

Polizei - Report

Handtaschenraub mit
schmerzhaften Folgen

Überfall in der Ruckergasse

Eine 62-jährige Pensionistin wurde zum Opfer eines brutalen „Taschziehers“. Der unbekannte Mann schlich sich von hinten an die alte Dame an und entriss ihr die Handtasche. Dabei kam die Rentnerin zu Sturz und verletzte sich schwer am Schienbein. Der Räuber konnte flüchten, eine Sofortfahndung blieb ohne Erfolg. Die Pensionistin wurde mit der Rettung ins Krankenhaus gebracht, konnte aber in häusliche Pflege entlassen werden.



Der Vorgarten wird als Hunde-Toilette genutzt. Foto: FP 12

Den Bewohnern
stinkt es gewaltig

Eine unerlaubte Hundezone macht den Mietern und Anrainern des Gemeindebaus Schönbrunner Schloßstraße 34 zu schaffen. „Es stinkt dort im kleinen Vorgarten erbärmlich. Der Zaun ist nicht bis zur Hausmauer montiert, die Leute gehen mit ihren Hunden einfach hinein“, kritisiert BV-Stv. BR Ingrid Madejski.

Vernissage
in Hetzendorf

Am Freitag, dem 8. Oktober kann man ab 19 Uhr anlässlich der „VER-kette-NISSAGE“ und einer Bilderausstellung von Christian Locker in der „Kleinen Galerie“ in der Hetzendorfer Straße 79 die Spitzenkandidaten der VP Meidling für den Gemeinderat und die Bezirksvertretung (Dinko Jukic und Klara Steinberger) persönlich kennenlernen.

Clown als ‚geliebte Geliebte‘

Kabarettistin Andrea Schramek erzählt aus ihrem Leben für die Bühne

Jeder mag Kabarett. Andrea Schramek ist das Talent, das den Bezirk in der heimischen Szene vertritt. Die waschechte Meidlingerin gehört zu der neuen Riege, der nächsten Generation der Kabarettisten. Doch grün hinter den Ohren ist sie schon lang nicht mehr.

(nek). Die Kleinkunst auf der Bühne hat in Wien Tradition wie die Sängerknaben und das Wienerlied. „Angefangen hat mein Einfluss auf die Bühne als Mitgründerin des Theaters am Alsergrund 1992“, erzählt sie von ihrem ersten Engagement hinter der Bühne. Zuständig für die

„Eigentlich bin ich nur ein Clown auf einer Bühne“

ANDREA SCHRAHEK, KABARETTISTIN

Dramaturgie, das Schauspiel im Kindertheater „Die Stachelbären“, gab es kaum eine bessere Schule für eine Theaterkünstlerin. Doch der Weg war lang: „Meine Schauspielausbildung habe ich eigentlich erst 2000 an der Volkstheater-Schauspielschule abgeschlossen, wo ich dann im Nachhinein auch auf der Bühne tätig war.“ Davor gab es noch einiges zu erledigen. Nachdem Schramek lange Zeit als Regieassistentin am Volkstheater ihr täglich Brot verdient hat, gab es hier auch Angebote: „Ich hab schon viel geschrieben für die Bühne. Zur Jahrtausendwende



Andrea Schramek ist derzeit mit neuem Programm auf Tour. Foto: nek

dann sogar für's Fernsehen. Drehbuchvorlagen für den ZDF, Treatments für Spielfilme und Exposés und so weiter. Leider werden viele Ideen nie produziert“, erzählt sie über die Zeit als Schreiberling.

Rote-Nasen-Doktorin in Graz

Jetzt werkt sie wieder für die Bühne, für sich selbst. „Eigentlich bin ich nur ein Clown“, beschreibt sie ihre Arbeit bescheiden. Sicherlich, die Ähnlichkeit der beiden Berufsfelder ist unübersehbar. Doch für Andrea Schramek hat der Begriff Tiefsinn. In Graz bringt sie das Lachen direkt als Rote-Nasen-Doktorin in die Krankenzimmer. „Ich möchte das in Wien eigentlich auch machen, aber ich bin oft in Graz, und da wurden welche gesucht“, erklärt sie, wie es zur wohlthätigen Berufung kam. Abseits der cleveren

(und durchaus bissigen) Bühnenauftritte ist Andrea Schramek ein positiver Mensch, von dem sich jeder eine Scheibe abschneiden kann: „Privat bin ich ein Hundemensch. Ich habe mich informiert bei den Tierheimen, wie die Tiere Auslauf bekommen. Stellt sich heraus, eigentlich nur durch Freiwillige. Jetzt geh ich regelmäßig mit Hunderln aus dem Tierheim spazieren.“

„Geliebte Geliebte“ auf Tournee

Mit ihrem dritten Kabarettprogramm „Geliebte Geliebte“ taucht Schramek mit ihrem Publikum in die versteckte Welt von Dreiecksbeziehungen. „Es ist mir wichtig, eine Geschichte zu erzählen. Nur über von schimpfen oder jemanden auslachen, ist keine hohe Kabarettkunst“, so Schramek über Humor auf der Bühne. Zurzeit tourt sie mit der bissigen, aber berührenden Vorstellung in der Schweiz und in Österreich. Doch die nächste Wiener Vorstellung kommt bestimmt. „Ja, ich komm schon wieder. Obwohl man in Meidling durchaus mehr machen könnte, um den kulturellen Schauplätzen Leben einzuhauchen“, spricht die Theaterwissenschaftlerin aus ihr. Sie hat die Welt gesehen, die Welt des Theaters, des Fernsehens, aber nie würde sie ihr Meidling vergessen. „Am Liebsten sitz ich im Café Raimann, wenn ich mal die Zeit dafür finde.“



Gitarrenkünstler Harri Stojka begeisterte sein Publikum kürzlich mit einem wirklich grandiosen Auftritt im Amtshaus. Foto: BV 12